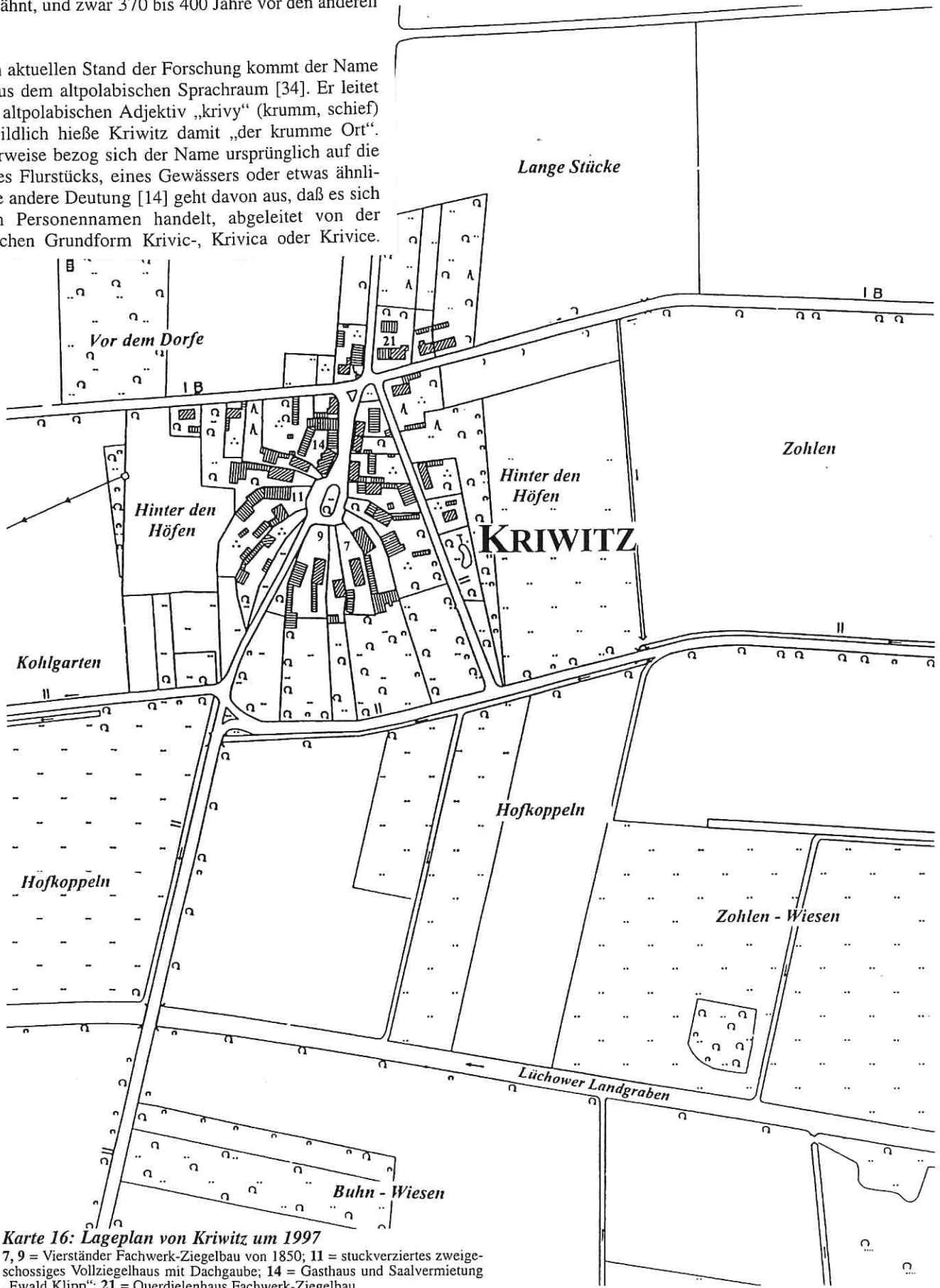


Das Dorf Kriwitz

Von allen Dörfern im Lemgow wird Kriwitz urkundlich als erstes erwähnt, und zwar 370 bis 400 Jahre vor den anderen Dörfern.

Nach dem aktuellen Stand der Forschung kommt der Name Kriwitz aus dem altpolabischen Sprachraum [34]. Er leitet sich vom altpolabischen Adjektiv „krivy“ (krumm, schief) ab. Sinnbildlich hieße Kriwitz damit „der krumme Ort“. Möglicherweise bezog sich der Name ursprünglich auf die Form eines Flurstücks, eines Gewässers oder etwas ähnliches. Eine andere Deutung [14] geht davon aus, daß es sich um einen Personennamen handelt, abgeleitet von der altpolabischen Grundform Krivic-, Krivica oder Krivice.



Karte 16: Lageplan von Kriwitz um 1997
7, 9 = Vierständiger Fachwerk-Ziegelbau von 1850; 11 = stuckverziertes zweigeschossiges Vollziegelhaus mit Dachgaube; 14 = Gasthaus und Saalvermietung „Ewald Klipp“; 21 = Querdielenhaus Fachwerk-Ziegelbau

Sinnbildlich hieße Kriwitz danach „die Leute des Kriv“ oder „der Ort des Kriv“. In diesem Fall wäre Kriv ein Personenname, abgeleitet von der Form Krivici.

Im Laufe der Jahrhunderte änderte sich die Schreibweise: 956 Kribci, 1368 Crivese, vor 1348 to Criwitze, 1548 Criwize, 1639 Criwitz, 1858 Krifitz, 1939 Kriwitz.

Besitzverhältnisse und Hofstellen

Nach dem Lehnsregister von Herzog Wilhelm (1352 bis 1369) besaß ein Fritz von Stendal 19 Mark Einkünfte aus Crivese. Später gehörte der Ort mit allen Abgaben zum Amt Lüchow. Vom auslaufenden 19. Jahrhundert bis zum Jahr 1972 war Kriwitz eine selbständige Gemeinde. Seit 1972 gehört das Dorf zur Gemeinde Lemgow, Samtgemeinde Lüchow.

Hofstellen: Aus dem Jahr 1450 sind zehn Hakenhufen überliefert, im Jahr 1564 gab es 14 Hauswirte (Höfner) und zwei Kossaterstellen, alle namentlich bekannt [29/8).

Die Höfner: Hans Fritze - Hans Stolle - Drewes Poleke - Hans Wulff- Hans Schulte - Hans Knüppel - Hans Grote Schulte - Stake Schulte - Matthias Schütte - Hans Kamratt - Hans Lache - Achim Stegemann - Achim Fritze - Clawes Wichman;

die Kossater: De Stollesche - Pawel Borchup.

Im Jahr 1648 gab es insgesamt sechs Hufen, die sich wie folgt aufteilen:

drei Vollhufner mit den Namen: Carsten Mastien - Joachim Wulf- Joachim Schütte;

ein Dreiviertelhufner: Hans Vaulke;

vier Halbhufner: Valentin Lucas Senior - Valentin Lucas Junior - Arend Preuß - Matthias Lache;

ein Viertelhufner: August Schlüsselburg.

Weiterhin gab es **fünf Kossaterstellen**. Eine gehörte Friedrich Schröder, die anderen wurden von den Hauswirten des Dorfs mitbewirtschaftet.

Nach der Urliste von 1674 gab es in Kriwitz sechs Hufen mit acht Hauswirten. Die Hauswirte hießen: Carsten Mastien - Jochim Wulf - Valentin Luks jun. - Valentin Luks sen. - Jochim Schütte - Arend Pruße - Mattias Lache - Hans Baulke.

Zur Zeit der Verkopplung im Jahr 1848 gab es in Kriwitz 14 Halbhufner und vier Kossaterstellen.

Dorfgeschichte

Kriwitz liegt am Nordrand der Landgrabenniederung (Karten 5, 10 und 12). Die Gemarkung grenzt im Süden an

die Altmark, im Westen an Volzendorf und Predöhl, im Norden an Trabuhn und im Osten an Prezler. Ein schmaler, spitzer Keil führt bis zur Gemarkung von Schweskau im Norden (Bild 18). Im Süden, in der Landgrabenniederung, sind die ursprünglich feuchten Kriwitzer Wiesen, die den größten Teil der Gemarkung ausmachen. In Richtung Norden steigt das Land bis auf 30 m ü NN an. Der Ort selbst liegt bei 22 m ü NN. Die Gemeindefläche betrug im Jahr 1905 rund 3,3 Quadratkilometer. 1972 waren es 3,73 Quadratkilometer. Die landwirtschaftliche Nutzfläche liegt bei 2,76 Quadratkilometer (276 ha).

Kriwitz war über Jahrhunderte der Haupt- und Markort im Lemgow. Der Jahrmarkt, der schon vor dem 30jährigen Krieg auf dem Kirchplatz der Hohen Kirche abgehalten wurde, hob Kriwitz von den anderen Dörfern ab. Während der langen Kriegswirren (1618 bis 1648) wurde der Markt nicht abgehalten, danach wieder regelmäßig. Infolge von Streitigkeiten zwischen der Kirche und dem Vogt von Lüchow wurde der Markt im 17. Jahrhundert nach Kriwitz verlegt. Er fand alljährlich am Tag Johannis Baptiste (24. Juni) statt. Fiel dieser Tag auf einen Sonnabend oder Sonntag, dann war am folgenden Montag Markttag. Die Hohe Kirche erhielt vom Kriwitzer Jahrmarkt das Stedte-Geld. Es betrug im Jahr 1666 beispielsweise 9 Mark, 8 Schillinge, und im Jahr 1733 waren es 1 Reichstaler, 11 Gute Groschen.

Das Dorf Kriwitz wurde, verglichen mit den anderen Dörfern des Lemgow, nur geringfügig erweitert. Die alte Struktur mit den schmalen, sektorenförmigen Parzellen blieb weitgehend erhalten. Aus dem 19. Jahrhundert gibt es noch mehrere - modernisierte - Hallenhäuser. Ein zweigeschossiges Wohnhaus aus Ziegelmauerwerk zeigt mit seinen sparsamen Zierformen Anklänge an den Jugendstil (Karte 16, Nr. 11). Der Ort Kriwitz gehört zu den wenigen Rundlingen im Lemgow, die ihre Ursprünglichkeit zum großen Teil bewahrt haben.

Einwohner (EW): Die Schwankungen in der Einwohnerzahl sind in Kriwitz geringer als in den anderen Dörfern. 1821 = 114 EW, 1905 = 126 EW, 1933 = 107 EW, 1972 = 96 EW, 1997 = 88 EW, davon 10 mit Nebenwohnsitz. Im Jahr 1775 gab es 20 Feuerstellen (Familien, Haushalte), 1905 lebten 23 und im Jahr 1997 rund 24 Familien in Kriwitz.

* * *